

In dieser Ausgabe

Seite

Berichte

- 4 Berner-Höck
- 5 Pässefahrt
- 8 Züri-Höck
- 10 Kriminalmuseum I
- 12 Basler-Höck
- 14 Kriminalmuseum II
- 16 Karting
- 18 DaN is back

Impressum

19

Redaktion

clubzeitung@mr2-club.ch

Jürg Widmer
Alte Römerstrasse 41
CH 2542 Pieterlen

Editorial



Jürg Widmer
Redaktion

Hallo MR2 Fahrer

Nun ist es wider so weit, es ist noch dunkel wenn mit klammen Fingern die Scheiben vom Eis befreit werden, und der Tag versinkt in dickem Nebel.

Etwas neblig war es dieses Jahr auch im Vorstand, zwei Rücktritte aus gesundheitlichen Gründen und dazu ein Wechsel an der ausserordentlichen GV haben die Arbeit nicht erleichtert. Nun sind wir wieder vollzählig und zuversichtlich die uns gestellten Aufgaben zu meistern.

Der Winter ist die etwas ruhigere Jahreszeit was die Aktivitäten im Club anbelangt und deshalb für mich die Unbeliebte. Da gilt es mit allen Mitteln die Stimmung aufrecht zu halten. Einerseits bietet sich an am MR2 zu basteln und möglichst an jedem sonnigen Tag eine Ausfahrt zu machen. Andererseits kann man auch in den Erinnerungen der vergangenen Ausflüge schwelgen, einmal mehr beschrieben und bebildert in der vorliegenden Ausgabe.

Viel Spass beim Lesen und frohe Festtage

Jürg Widmer

BERICHTE

Bernerhöck in Biel, oder so ... ☺ vom 04.06.2005



Überpünktlich trafen Rolf (Präsi) und ich beim Leistungsprüfstand ein, wo uns Jürg bereits erwartete. Es war ein seltenes Unikat eines AW11's am verabredeten Treffpunkt. Oder war es doch ein Ferrari? Zumindest gäbe es, laut Aussagen gewisse Autohändler, die einen MR2 nicht von einem Ferrari unterscheiden können.

Als wir dann etwas später vollzählig waren, ging es auf eine kurvenreiche Fahrt. Lediglich unser Präsi wurde von ein par anderen Fahrzeugen ausgebremst, und musste weit hinten (nur noch ganz klein im Rückspiegel) nachhecheln.

So fuhren wir durch enge Gassen und über weite Felder. Besondere Vorkommnisse gab es keine, es war ja „nur“ ein

kurzer Nachmittag, aber dafür umso intensiver.

Bei einem Kaffe... oder war es doch ein Cola? konnten wir auch einige Worte tauschen, bevor es schlussendlich ins Rest. Florida ging, wo wir noch weitere Clubbler trafen, die direkt zum Höck fuhren.



Das wunderschöne Ambiente des Restaurants kann nur schwer getoppt werden. Sei es anhand den Pflanzen im Restaurant oder anhand dem

See, in welchem sogar Pelikane zu erblicken waren. Lediglich mit der Menge der Speise hatte der Schreiberling ein wenig Sorgen, war es doch irgendwie ein wenig zuwenig, wenn man keinen Salat hatte. Dafür aber sehr fein.

Zu später Stund fuhren wir dann wieder Richtung „Heimat“ und das in einer wirklich grossen Kolonne.

Dem Organisator sei ein Kränzchen gewunden, für die super tolle Ausfahrt, sowie das Organisieren des Höcks in Biel.

R.Egle



PÄSSEFAHRT 2005



Für einige begann der Samstag wohl einiges früher als ein Arbeitstag. Musste man doch um 7.45 Uhr bei der Raststätte Fuchsberg Richtung Chur anwesend sein. Leider fanden zwei Personen den Weg nicht dort hin, so dass wir insgesamt 16 Personen und 12 Autos waren.

Nachdem der Organisator Markus uns herzlich begrüsst und den Ablauf des Wochenendes kurz erklärte hatte, wurden noch die Funkgeräte in Betrieb genommen. Sie sollten sich noch sehr nützlich zeigen. Wenige Minuten nach 8 Uhr fuhren wir los, der Sonne entgegen.

Nach Landquart, als wir die Autobahn Richtung Klosters verliessen, gab es einen Halt um die Autos auf Sommerbetrieb umzurüsten. Im Kofferraum aus der Reisetasche noch schnell die Sonnenbrille hervorgeholt und aufgesetzt ging's weiter das Prättigau hinauf. In Klosters bekamen wir erstmals zu sehen, was für Schäden das Unwetter vor kurzem hinerliess. Fast unglaublich, wie sich die Flüsse und Bäche an den Häusern und Strassen ihren Weg zurecht spülten.

Als wir Susch durchfahren hatten, hörte man über den Funk in etwa folgender Spruch: Ich habe ein Problem mit dem Auto, es macht dig-dig-dig. Nach längerer Zeit kam rechts ein Parkplatz, welcher von uns sogleich belegt wurde. Nun wurde bei Dani's MR nachgeschaut, was das dig dig verursacht hatte. Oh Schreck, da waren doch einige Schrauben locker, und dies bei den Rädern. Einige Schrauben hatten sich sogar schon ganz verabschiedet. Nicht verzagen, Waser fragen! Er hat natürlich die gefragte Reserve dabei. Die Schrauben wieder mit richtigem

Nun vergnügten wir uns im Dörfchen, jeder auf seine Weise. Sicher unternahm jeder und jede etwas dass der Hunger gestillt wurde. Zur vereinbarten Zeit waren dann wieder alle bei den Autos, einige mit prall gefüllten Tüten. Was da wohl alles eingekauft wurde? Ausgangs Samnaun's wurde noch von dem günstigen Treibstoff für unsere Toyotas profitiert. Der Liter war für etwa 30 Rappen günstiger zu haben als sonst wo. Während der Fahrt nach St. Anton sah man noch einige Bergbauern, die das Heu noch schnell nach Hause bringen wollten. Der Himmel wurde



Drehmoment angezogen nahmen wir die Fahrt Richtung Samnaun wieder in Angriff. Die Strecke führte uns durch schmale Galerien und über ausgelatschte Strassen. In der Zollfrei-Gemeinde angekommen setzten wir die Dächer wieder ein da sich am Himmel doch einige dunkle Wolken gebildet hatten.

immer dunkler. Da auf einmal prasselten Regentropfen auf's Auto. Zeitweise spritzten sogar Hagelkörner herum. Da hatten wir es doch schon um einiges gemütlicher als die Zweiradfahrer, Velos und Motorräder. Als die Sonne nicht mehr in strömen schien, näherten wir uns auch dem Hotel.

BERICHTE

Wie wir sehen konnten wütete das Unwetter auch in Arlberg. Einige Brücken wurden einfach mitgerissen, Häuser, oder deren Inhalt befindet sich nun unten im Tal. Über einige



Umleitungen erreichten wir gegen 16.30 Uhr das Hotel "Karl Schranz". Die meisten Autos fanden in der Tiefgarage platz. Es war auch besser so, waren sie doch mehr als schmutzig. Bis zum Abendessen um 19.30 Uhr blieb noch viel Zeit übrig, sich oder das Auto wieder auf Vordermann zu bringen. Leider musste man feststellen, dass die Sauna und das Dampfbad ausser Betrieb waren. Es gab vor kurzem im elektrischen Bereich ein Feuer. So kam wenigstens das Solarium und das Hallenbad zum Zuge.

Als wir an der Hausbar in der Lobby den Apéro zu uns nahmen erschien noch der Eigentümer Karl Schranz.

Einige reichten ihm die Hand und wechselten ein paar Worte mit ihm. Fränzi wollte das mit der Kamera festhalten, doch wie so oft in einem speziellen Moment versagt die Kamera.

Batterie leer. So wurde es allmählich Zeit sich an den Tisch zu setzen, denn es sollte das Abendessen folgen. Da Rolf nicht anwesend war, schaute Fränzi auf seinem Zimmer nach was los ist mit ihm. Mit der Nachricht dass er wegen Kopfweh und Übermüdung am Abendessen und am Wettbewerb nicht teilnehmen kann, kam Fänzi zurück. Danach wurde mit dem Essen begonnen. Anschliessend führte Markus noch seinen Wettbewerb durch. Den Sponsoren herzlichen Dank. Das Podium wurde folgendermassen belegt: Rang 3 Daniel, Rang 2 Michaela und als Sieger ging Jürg hervor.

Auf einmal gab es von der Seite Markus her ein Gelächter. Neben ihm stand Marcello der zu ihm sagte, er solle nicht erwähnen was sich abgespielt hätte. Doch auf das drängen von uns Allen, erzählte er, dass sich Marcello den Kopf in einer Schiebetüre eingeklemmt hatte. Langsam verabschiedeten sich die Leute um sich die Bettdecke über den Kopf ziehen zu können, damit sie am morgen wieder frisch und munter sind.

Das Frühstück konnte man ab 8 Uhr zu sich nehmen. Um 10.30 Uhr sollten dann alle soweit sein dass man die Fahrt fortsetzen konnte. Diejenigen die das Fahrzeug gestern noch nicht gereinigt hatten, taten die's nun nach dem Frühstück. Man wollte ja nicht mit so einem verschmutzten MR durch die Gegend fahren. Wie es sich für einen Autofan gehört wurde die Wäsche per Handarbeit erledigt, bis auf den Präsi der die automatische Variante vorzog. Doch er hatte seinen Grund. Da auf einmal ein W3 mit Vorarlberger Kennzeichen bei uns auf dem Waschplatz stand, wollte er auch einige Worte mit dem Fahrer wechseln. So stellte er



den Betrieb der Waschstrasse auf automatisch ein und begab sich auch zum Oestreicher.

Viel zu lange plauderten wir mit ihm, so das der vereinbarte Zeitpunkt um 10 Minuten überschritten wurde. Rolf hatte da mit dem suchen seines Portemonais seine Mühe. Markus stellte uns Philip vor, der eigens noch angereist kam um bei uns die Gesellschaft der MR2 zu erweitern. So waren wir nun 4 Aw11 8 Sw20 und 1 W3.

Nun fuhren wir los, in den Arlberg hinauf, oben ein kurzer Halt um noch einzukaufen. Im weiteren Verlauf der Tour wies Markus uns an auf einem Parkplatz auf weitere Hinweise von ihm zu warten. Gesagt, getan. Er bezog eine Position

fuhren wir weiter. Fränzi war unterdessen bei Rolf als Beifahrerin unterwegs, mein Fahrstil ist Ihr nicht angenehm! Doch oh Schreck schon nach kurzer Zeit gab es ein Bremsmanöver, bei einem Rotlicht in einer Kurve, der Belag war auch noch mit Sand

wieder der Schweiz entgegen, jedoch durchquerten wir noch das <Ländli>. Claudia und Patrick weilten leider in den Ferien, sonst hätte es sicher noch ein Treffen mit Ihnen im Fürstentum gegeben.



von wo er uns gut filmen konnte, wie wir den Berg abermals hinauf kurvten. Zum Glück gab er uns über Funk noch bekannt dass die Gendamerie mit der Radarpistole auf der Lauer stand . So fuhren wir im Bereich der erlaubten Geschwindigkeit durch die Kurven wieder nach oben. Die Filmaufnahmen im Kasten

übersäht. Rolf wollte ja seine Front nicht im Heck von Ray`s MR parkieren. Zum guten Glück hatte es zu jenem Zeitpunkt keinen Gegenverkehr.

Das Mittagessen wurde wie auch schon als wir dabei waren im Ort eingenommen. Diesmal jedoch vertrieben uns keine Wespen! Nun fuhren wir

Ueber`s Toggenburg und den Ricken steuerten wir ein Restaurant oberhalb des Zürichsees an. Bei einem Getränk und einem Glace bedankten wir uns bei Markus für das gelungene Wochenende und die gute Organisation. So verbrachten wir wieder einmal mit unseren Autos einige vergnügte Stunden, konnten das Wetter geniessen und die Freundschaft pflegen. Auf ein andermal.....

HPA

MR2-Höck vom 6. August 2005 in Gusch - oder: Treffen der Giganten!



Mit grosser Vorfreude und Erwartung fuhr ich am Nachmittag gemütlich nach Gusch, um weitere MR2-Fahrer/innen zu treffen.

Gusch war einfach zu finden, im Gegensatz zur späten Heimfahrt im 3er Konvoi, bei welcher wir feststellen mussten, dass Zürich einer Grossbaustelle gleicht.

Bevor ich am frühen Nachmittag los fuhr, rief ich am Morgen noch Markus an, der mir was Neues in dem MR einbauen sollte. Das Telefonat musste er unterbrechen, da unsere deutsche Clubkollegin Sonja Völkel bereits vor Ort war.

In Gusch angekommen war ich erstaunt, dass schon mehrere MR's, schön aufgereiht dort standen und bevor ich noch den Motor ausschalten konnte, war Markus bereits unter der vorderen Haube verschwunden und schraubte was das Zeug hielt.

Ich wusste doch immer, dass man einen Markus nicht in den Aschenbecher klemmen kann, wenn es schon vorne im MR2

nicht genug Platz hat. :o) Hoffe wirklich, dass mein MR2 nicht Hunger bekommt...

Bugs Bunny und all die anderen Tiere – sorry, MR2's natürlich – kamen ein wenig später und der Platz wurde rasch mit MR2's übersät.

AW11, auch durch Jürgs Neuerwerb, war rar vertreten, W30 auch nicht besonders viele, dafür konnte man meinen, man würde auf einem SW20-Bazar sein.

Insgesamt 43 MR2 – und das bei einem normalen Höck.

WAAAAHHNNNSINNN!

Es ist schlicht genial zu erleben, wie viele MR2-Fahrer es doch gibt, welche noch lange nicht durch den Club abgedeckt sind und wo wir noch Potential hätten unseren Club zu vergrössern.

Nach vielen Diskussionen, dem Kennenlernen von „neuen“ Leuten und einem Wettbewerb ging es dann an die Grilladen und den feinen Salat.

Das Essen konnte man Wahlweise im Freien – da war es aber für mich zu kalt – oder in einem alten umfunktionierten Kuhstall geniessen, in welchem schlussendlich auch



die Verleihung der Gewinne vom Wettbewerb stattfand.

Glücklicherweise meinte nun der Esel nicht wieder, dass er seinen Kommentar dazu geben musste.

Zu später Stunde fuhren Sonja und Thorsten in ein nahegelegenes Hotel, und es verabschiedeten sich alle gemächlich vom Organisator und den noch übriggebliebenen.



Als Fazit kann man nur sagen: Ein gelungener Anlass, bei dem ein wenig wärmeres Wetter gar nicht schlecht gewesen wäre.

R. Egle

Statistik

9 aw11
27 sw20
1 sw22
3 zw30



Kriminalmuseum und Slotcar

Nicole Brunner & Hanspeter Atzenweiler

Kriminalmuseum

Fast pünktlich um 14.00 sind wir alle beim Eingang der Polizeikaserne eingetroffen.

Nach der Begrüssung hiess es für 22 MR2-Fahrer erst mal 5 Stockwerke Treppen steigen. Aber wir durften uns ja gleich setzen und von der Strapaze erholen, bei einer Tonbildschau über die Entstehung der KaPo Zürich. Wobei einige den alten Bräuchen wie z.B. Zankgeige, Daumenschraube, Pranger etc hinterher trauerten. Als wir auf diese Weise über die Geschichte der Polizei von Zürich unterrichtet waren, kamen wir in die heutige Zeit zurück. Die doch sehr imposante Sammlung von einfallsreichen Einbruchsmöglichkeiten gab uns ganz neue Inspirationen. Der eine oder andere Erfinder hätte in einem anderen Rahmen bestimmt einen Preis gewonnen.



Vorbei an den Einbrüchen ging es zur Schmuggelabteilung. Missbraucht werden kann prinzipiell alles, Buddas, Schuhe, Pistazien.... Der Verdauungstrakt ist ein



beliebtes doch nicht ganz ungefährliches Versteck. Die Anleitung zum Bau des Drogenlabors haben wir nicht bekommen, doch ein Bild haben wir.

Als nächstes kamen wir zu den Gewaltverbrechen wo uns ein par unschöne Bilder den kalten Schauer über den Rücken trieben. Der Beamte erklärte uns kurz die Vorteile der DNA welche schon einige nicht geständige Täter zweifelsfrei überführten.

Weiter ging's zu den Anschlägen und der Flugzeugentführung welche in Kloten unblutig beendet werden konnte.

Eine kleine Ecke zum Schluss widmet sich einer Sekte von Winterthur welche zwar noch existiert, aber zur Zeit nicht mit Morddrohungen, Bomben und anderen Aktivitäten der Nachbarschaft zur Last fällt.

Nachdem wir die ausführliche Sammlung an Waffen begutachtet hatten wartete der lange Abstieg vom Dach-

geschoss auf uns wo wir dann wieder in die Freiheit entlassen wurden.

Da uns der Magen knurrte, beschlossen wir nach der Verabschiedung in Zürich einen Kaffee trinken zu gehen und uns erst zum Nachtessen wieder mit dem Rest zu treffen. Somit übernimmt Hanspeter jetzt.

Slotcar

Also nun liegt es an mir mit dem Bericht weiter zu fahren. Zuerst einen herzlichen Dank an diejenigen die zu diesem Treffen erschienen sind. Ich bin immer wieder erstaunt, wenn nicht enttäuscht, dass das mit den Terminen nicht so klappt wie es sollte. Da ich bis kurz vor Anmeldeschluss nur in Besitz von einigen Anmeldungen war, spielte ich mit dem Gedanken das Ganze abzublasen. Hätte mich das Kriminalmuseum nicht so fasziniert hätte ich es wohl getan. Zu guter Letzt kamen doch noch mehr Leute als ich wusste.

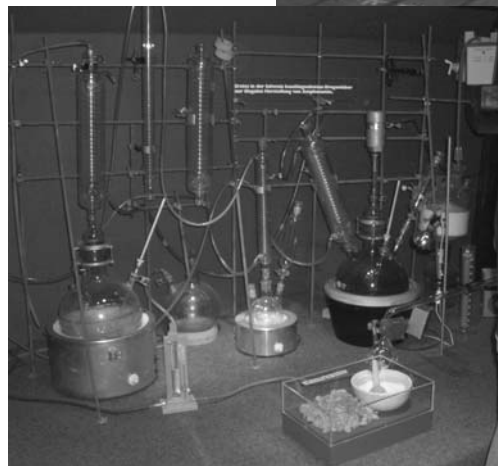
Nun da eine Hälfte die City unsicher machte fuhren wir, das heisst 10 Personen nach Rümlang zur Slotcar-Bahn. Bitte nicht mit der Gokart-Bahn verwechseln!! Dort stand uns die 6-spurige Rennbahn zur Verfügung. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf, so dass die einen am „Drücker“ waren und die anderen mussten die Autos die ein zu hohes Tempo besaßen, das heisst die Fliehkraft war grösser als die Bodenhaftung, wieder auf die Strecke zurückstellen. Irgendwie hatte ich das Gefühl dass Michaela ihren AW11 besser unter Kontrolle hat als diese kleinen Spielzeugautos. Stimmt doch, oder Michaela? Um einen Sieger zu ermitteln fuhren wir 5 mal 3 Minuten, jedesmal wechselten wir die Spur und das Auto. Tinu Jost hatte die Rennstrecke am besten im Griff, so das er sich auch den 1.Preis zuerst aussuchen konnte. Weiter folgten Thomas Häberli und Lukas Bieri. Als wir uns zur Weiterfahrt bereit machten sagte uns der Bahnbetreiber dass wir nach dem Nachtessen nochmals vorbei kommen könnten. Der Besuch wäre dann gratis. Wirklich ein verlockendes Angebot. Statt zum Billard ging's dann wirklich nochmals zurück zur „Rennstrecke“.

Für den Rest des Berichts möchte ich nun wieder Nicole die Wortwahl überlassen.

Zum Nachtessen trafen wir uns im „Let's Go“ in Bülach wo eine grosse Tafel für uns hergerichtet war.

Es wurde gegessen und diskutiert bis alle müde waren und keiner mehr weiter zum Billard mochte. Darauf verabschiedeten wir uns und machten uns auf den Heimweg.

Wir danken Atzi's für die Organisation dieses lehrreichen und interessanten Nachmittags.



Basler Höck vom 8. Oktober 2005

Besammlung um 14.00 In Oensingen. Zahlreich sind sie erschienen die MR2-ler und so zählen wir 8 Wagen. Das Wetter ist einfach zum schreien genial.. der Petrus hat's wieder mal gut gemeint.

Wir haben das mit der Besammlungszeit nicht ganz so eng gesehen und staunen nicht schlecht, als es dann, kaum ausgestiegen, schon los geht.

Die Route ist sagenhaft und wir können so richtig Gas geben! Es geht vorbei an einer Burg oder Ruine durch eine schöne Altstadt, es sei mir hoffentlich verzeiht dass ich den Namen nicht weiss, weiter den „Pass“ hinauf durch Wald hindurch... echt klasse! Eine Augenweide für den enthusiastischen Autofahrer.

Nach dieser rasanten Fahrt legen wir eine Pause ein. Aber nicht etwa einfach ein Stopp, nein, unser Organisator Ray hat für uns eine Führung im Musikautomatenmuseum organisiert... wir sind ja alle gespannt was uns da so spannendes erwarten soll... Musikautomatenmuseum.. kann sich keiner so wirklich was darunter vorstellen.

Die Führung dauert eine Stunde und wir staunen nicht schlecht was wir da so zu sehen bekommen. Gigantische Musikmaschinen.. der ein oder andere macht schon mal vergleiche mit einem etwas zu gross geratenem iPod oder wie spannend wohl Trance Musik aus solch originellen



Dinger klingen würde und vor allem wie die Umsetzung heute wohl aussehen würde. Kurz erklärt für diejenigen, die das verpasst haben, in einem grossen Kleiderschrank waren Pauke, Flöte, Zitter, Harfe und Handorgel verpackt die allesamt von alleine zu spielen begannen wie von Zauberhand bewegt. Auch Klaviere spielten von alleine die schönsten Melodien und ganz faszinierend war der Kleiderschrank mit angebautem Klavier und Violinen oben drin... unglaublich, es klang als würde ein Orchester live vor einem spielen. Natürlich wurde uns gezeigt wie das ganze funktioniert, irgendwie simpel und doch total kompliziert. Nach einer kurzen Kaffeepause geht's dann weiter in Richtung Abenddestination. Wir sind allerdings noch nicht wirklich weit gefahren, da gibt uns Ray zu verstehen wir sollen kurz auf ihn warten... und wir warten und warten... Wie sich herausstellt ist der Grund des

wartens Ray's Digicam die er im Museum liegen gelassen hat. Er kommt zurück und unsere Fahrt kann weitergehen. Und es geht genauso toll weiter wie vor unserem Museumsbesuch! Den Berg hinauf und wieder runter hey macht das Spass!! Wir kommen dann so gegen 18.00 Uhr zum Restaurant Weinburg wo Markus mit Marika, Fam. Atze und natürlich das Abendessen schon auf uns warten ;) Alle die Wild speisten waren begeistert! So wie ich hörte liess allerdings das Rahmschnitzel zu wünschen übrig.. und die Servierdame war auch nicht die cleverste aber macht ja nichts ;) Manch einem gelüstete es nach mehr und bestellte ein Dessert.. man konnte sich hier glücklich schätzen wenn man nur eine kleine Portion bestellte besonders wenn's um die Meringue ging!

Danach verkündet der Organisator, dass, wer noch nicht genug vom Fahren hat, noch auf eine Abendrundfahrt mit Halt in Rheinfeldern eingeladen ist. Gesagt getan, bis auf Lukas (der die letzten 15min. vom Fussballspiel nicht verpassen wollte) und Urs fahren alle noch mit und beenden diesen wunderschönen Höck mit einem Schlummertrunk im Hotel Schiff.

Claudia



Das Kriminalmuseum - oder ein „schaurig“ interessanter Nachmittag

„Das Kriminalmuseum erzählt“

So hiess einmal eine meiner bevorzugten Krimiserien im TV. Dabei wurden angeblich authentische Fälle anhand der Ausstellungsstücke eines Kriminalmuseums erzählt.

Als die Einladung zum Besuch des Kriminalmuseums vorlag war das für mich keine Frage. Dabei habe ich noch Schwein gehabt, ich hatte vergessen mich anzumelden und tat dies erst im allerletzten Moment, aber da war ich wohl nicht der Einzige.

Wie schon öfter wenn es Richtung Zürich ging verabredete ich mich mit Michaela auf der Raststätte Kölliken und sie war fast pünktlich dort.

Für die Fahrt nach Zürich hatte ich mir aus dem Internet den Stadtplan mit dem Standort des Parkhauses ausgedruckt und so wusste ich in etwa wo es war. Während der Anfahrt rief mich Martin an und sagte mir dass er seit ungefähr einer halben Stunde vor dem Parkhaus in der Schlange stehe. Als wir dann bei der Anfahrt an einem Parkhaus vorbeikamen wo kein einziges Auto vor der Schranke wartete fuhren wir kurzerhand dort hinein und es hatte tatsächlich jede Menge freie Plätze. Dafür mussten wir halt 10 Minuten zu Fuss gehen, aber besser als eine halbe Stunde zu warten war das allemal.

Atzi's warteten schon auf uns und als alle da waren



marschierten wir zur Polizeikaserne. Dort erhielt jeder einen Besucherausweis und wir stapften die Stufen hoch zum Museum.

Zur Einleitung wurde uns eine Tonbildschau vorgeführt in welcher die Entstehung und die Geschichte der Zürcher Polizei geschildert wurde. Zum Teil waren die Umstände schon fast etwas amüsant, teilweise wünschte man sich fast manche Gesetze aus dieser Zeit für Heute. Manche



Strafen aus vergangener Zeit waren aber so barbarisch und grausam dass sie ihre abschreckende Wirkung wohl nur wenig verfehlten. Auf der anderen Seite haben sicher auch viele Unschuldige ihr Leben lassen müssen. Vor solchen Fehlurteilen sind wir heute dank modernster Kriminaltechnik weitgehend sicher.

Einen besonderen Eindruck hinterliessen bei mir die im Museum dargestellten echten Kriminalfälle. Einmal mehr wurde deutlich dass Polizisten keinen einfachen Beruf ausüben.

Nach dem Besuch des Museums verabschiedeten sich schon ein par Leute und die anderen machten sich auf den Weg zum Slot-Car fahren. Nun rächte sich meine Bequemlichkeit, wir mussten zuerst zum Parkhaus und konnten so natürlich nicht einfach den Ortskundigen hinterher fahren.

Wie nicht anders zu erwarten habe ich mich mindestens drei mal verfahren. Schlussendlich haben wir uns durchgefragt und zuletzt lotste mich Fränzi per Handy (moderne Technik sei Dank) punktgenau auf den Parkplatz.



Diejenigen die vor uns dort waren drehten schon fleissig Runden mit den kleinen Flitzern. Ich schnappte mir den nächsten freien Regler und knallte schon in der ersten Kurve in die Banden. Aber das ist alles Übungssache und schon bald brachte ich eine Runde ohne Crash zustande. Die dabei erzielte Geschwindigkeit reichte natürlich bei weitem nicht für einen neuen Rundenrekord und so verwundert sich sicher auch niemand dass ich in den anschliessenden Rennen Letzter wurde. Das ist mir aber egal, es hat trotzdem riesigen Spass gemacht. Wir teilten uns in zwei Gruppen zu je 5 Fahrern. Während die Einen fuhren hatten die Anderen als Streckenposten alle Hände voll zu tun. Zum Glück waren wir



bei diesen Rennen mit kleinen, äusserst soliden Plastikautos unterwegs, von unseren MR's wäre keiner mehr ganz und wir würden alle zu Fuss gehen.

Ich wollte aber doch einmal sehen wie ein Profi das macht und konnte den Besitzer der Bahn zu einer kleinen Demonstration seines Könnens überreden. Ich hatte nicht erwartet dass er mit den gewöhnlichen Mietautos fuhr, aber als der Gute seinen wahrscheinlich voll getunten Mustang über die Strecke jagte fiel mir das Kinn runter! Da muss man vorher wohl schon ein Bisschen üben, man kam ja mit den Augen kaum mit!



Wie bei den Überraschungseiern fehlte uns nach Spannung und Spiel noch etwas zu Naschen. Dazu fuhren wir nach Bülach wo ein Teil der Museumsbesucher im Restaurant wieder auf uns wartete.

Mein Bauch machte sich jetzt auch vermehrt bemerkbar und ich gab meine Bestellung auf. Vor, während und nach dem Essen wurde viel diskutiert und es herrschte eine lustige Stimmung.

Hanspeter verkündete noch die Klassierungen aus dem Slot-Car Rennen und vergab dazu Preise in Form von nützlichem Auto-Zubehör. Als letzter aller Kategorien kam ich in den Genuss des exklusiven Trostpreises, ein Küsschen von Fränzi und als Zugabe noch eine nützliche Sicherheitsweste.

Während einige Unersättliche noch einmal ein par Runden Slot-Car fahren wollten, machte ich mich zusammen mit Michaela auf den Heimweg.

Es war wieder einmal ein toller Tag mit dem MR2-Club, danke Atzi's.

JW

Fotos: vom Ländle

Karting und viel Schnee...

... hiess es am 26. November 2005.

Naja, zumindest für einen Flachländer wie mich.

Michaela's Ausflug war trotz des kalten Wetters – nun ja, wir haben nun mal keinen Sommer mehr – ein voller Erfolg.

14:00 Uhr, wir versammelten uns beim Treffpunkt Wangen an der Aare und erfuhren, dass wir wegen dem kalten und nassen (nass, da vielerorts bereits Salz gestreut wurde) Wetters die Ausfahrt ins Emmental ausfallen würde, wir stattdessen nach Huttwil an den Weihnachtsmarkt gingen.

3 AW11, 2 SW20 und 2 weitere Fahrzeuge, deren Halter ihre MR2 in die warme Garage stellten, kamen an die Rundfahrt vor der Karrtfahrt und dem Nachtessen.

Auch wurde bei der Rundfahrt ein Halt bei einer Toyotagarage gemacht, welche einiges an Tuning zu bieten hat. Hier wurde einigen



bei welchem mein Allerwertester eingeklemmt wurde, wieder heraus zu kommen.

Am Markt konnte man sich mit Glühwein und allerlei Gluschtigem versorgen, und viel Geld loswerden.

Wenig später waren wir schon in Roggwil, auf der Karrtbahn, doch zuvor fuhren wir noch eine Rampe hinunter, bei welcher unsere Sommerpneufahrer recht zu

Nach einer Aufwärmphase ging es ans Qualifikationsrennen und schlussendlich an das heiss ersehnte Rennen, bei welchem einmal nicht nur die eine Chance hatten, die in der Regel zu den Favoriten gehörten. Mit einer Ausnahme eines (fast neuen) Mitglieds, welcher allen um die Ohren fuhr. Gratulation an Phillip.

Nach dem so harten und kalten Wettkampf ging es in das nahe gelegene griechische



Mitgliedern rasch klar, weshalb sie keinen Vollschalensitz im MR2 einbauen werden. Selbst ich als schmalen Wurf hatte einige Probleme aus dem Sitz,

kämpfen hatten.

Endlich trafen wir den Rest unserer Ausflugstruppe.

Restaurant Waldegg, in welchem bei griechischer Musik einiges an Scherben produziert wurde.

Gott sei dank war dafür der Chef höchst persönlich verantwortlich, welcher das Geschirr zur allgemeinen Belustigung zerschmiss, und nicht die Servicedame die ausser dem Wort „Hallo“ anscheinend nicht viel mehr an der deutschen Sprache beherrschte. Auch war das Zuordnen des Desserts eine schwierige Angelegenheit, die sie nicht konnte.

Nach viel griechischem Wein ging es dann, zur späten Abendstunde, - gestaffelt - an die Heimfahrt.

Der Organisatorin (und ihrem Helfer, welchen ich im Namen des Vorstandes ein herzliches Willkommen im Club heissen möchte) sein ein Kränzchen gewunden. Es war super.

R. Egle, 04.12.2005



Nebenbei möchte ich als Schreiber dieses Berichtes doch auch die anderen Mitglieder anspornen, einmal einen Bericht zu schreiben. Dies würde einiges an frischem Wind in die Zeitung bringen und auch zur Abwechslung beitragen.

DaN is back

Warum ich wieder dem Club beigetreten bin...

Von Daniel „DaN“ Cadorin

Ich nahm an der diesjährigen Pässefahrt wieder teil. Nun schon das dritte mal.

Ich finde es jedes Jahr genialer, weil man die Strecke besser kennen lernt und dadurch auch die Fahrweise vernünftig aber zügig steigert. Auch mein Begleiter Walter „Runggi“ Rungg, der mich bei diesem Anlass schon zum dritten Mal während der Fahrt unterhält, war mit von der Partie. Ich erfuhr beim Fuchsberg in Wollerau, dass wir zusätzlich sFr.30.00 pro Person bezahlen müssen, da wir nicht Clubmitglieder sind. Klar ich habe so was auf dem Anmeldetalon gelesen, habe es aber anderes verstanden. Zuerst war ich schon ein wenig sauer, dennoch freute ich mich auf das Weekend mehr, so dass ich dies wieder in den Hintergrund stellte

Beim feinen Mittagessen in Samnaun, hatte ich Rolf „EL Presidente“ bei mir am Tisch und wir sprachen diesbezüglich. Ich persönlich finde die 30.-- wirklich als eine Abzockerei, denn während meiner aktiven Clubzeit habe ich sowas noch nicht erfahren, zumal viele mitkamen ohne Clubmitglied zu sein.

So begann die Rechnerei:
 Pässefahrt sFr. 30.00
 Chlaushöck sFr. 30.00
 Total sFr. 60.00



Mitgliedschaft ½ Jahr kostet mich aber nur sFr. 45.00, also spare ich sFr. 15.00 und kann an dem coolen Chlaushöck mitmachen.

Ich sehe es nicht als Zwang in den Club eintreten zu müssen, da ich diese Rechnung mache, aber eigentlich finde ich es schon bedenklich, wenn auch Lebenspartner von Clubmitgliedern diesen Betrag bezahlen müssen. Ich bin sicher das sich für die nächste GV eine Lösung finden wird, dass es diesmal zu bezahlen ist, versteht sich von alleine, da es ja in den Statuten verankert ist.

(PS: Runggi ist nicht mein Lebenspartner, aber Rosmarie wird sicherlich nicht mehr mitkommen, wenn Sie mich begleitet und dafür noch sFr. 30.00 bezahlen muss, zumal in fast jeder Partnerschaft die gemeinsame Zeit sowieso knapp ist).

Nun ich bin bis Ende Jahr wieder dabei und ob dies so bleiben wird, zeigt sich an dem benehmen der einzelnen und an den WEB-Einträgen, aber ich bin zuversichtlich das sich diesbezüglich einiges ändern wird, oder sogar schon geändert hat.

Auch mein Freund Runggi ist nun im Club, auch er hat dieselbe Rechnung gemacht, er ist auch gerne mit Euch allen zusammen, daher diese Entscheidung.

In diesem Sinne die Info, why DaN is back.

Liebe Grüsse
 DaN

Herausgeber

MR2-Club Schweiz

Auflage

100 Stück

Mitwirkende Ausgabe 3/2005

- R.Egle
- HP.Atzenweiler
- N.Brunner
- C.Kamer
- J.Widmer
- D.Cadorin

Satz und Gestaltung

J.Widmer

Druck

Kneuss Print AG
Sägestrasse 26
5600 Lenzburg

Vorstand MR2-Club Schweiz

Rolf Wagner
Hinterkirchweg 7
4106 Therwil

praesident@mr2-club.ch



Ray Egle
Ob. Gallezenweg 9
4302 Augst

aktuar@mr2-club.ch

Lukas Bieri
Altenbergstr. 18
3013 Bern

kassier@mr2-club.ch



Thomas Ruch
Eriswilstrasse 244
4950 Huttwil

supporter@mr2-club.ch

Jürg Widmer
alte Römerstrasse 41
2542 Pieterlen

clubzeitung@mr2-club.ch



www.mr2-club.ch